

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oester-
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzelle oder deren
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Borkhausenien albilabris Z. Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr. — Papilios als Schädlinge der Agrumen.
Von Dr. Friedrich Zacher, Berlin-Dahlem. — Massenhaftes Auftreten von Insekten. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. —
Der Entomologe. Von Georg Kneidl, Regensburg. — Zur Biologie von *Orrh. fragariae* und deren Zucht. Von Arno Wagner,
Kollmar, Post Waidbruck (Südtirol). — Nochmals *Phragmitiphila Hmps. nexa* Hb. Von Verbandssekretär Fagnoul, Freiburg i. B.
— Praktische Zuchtgeräte. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle.

Borkhausenien albilabris Z.

(Mikrolep.)

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr.

Altmeister Zeller beschreibt in der Stettiner entomologischen Zeitung, 11. Jahrgang, 1850, auf Seite 147 unter *Oecophora albilabris* Z. nov. sp.? eine Kleinschmetterlingsart, die von J. Mann am 10. Mai 1846 bei Salviano in Toskana einzeln an Ulmenstämmen erbeutet wurde. Da manchem der Mikrolepidopterologen dieser alte Jahrgang der genannten Zeitschrift nicht zur Verfügung stehen dürfte, soll Zellers Diagnose und Beschreibung hier folgen: „*Oecoph. albilabris*: Alis ant. nigris, fasciis duabus maculae costae posticae axalbidis (Druckfehler!); capillis exalbidis; palpis exalbidis, articuli terminalis fusci apice albo. 1 ♂, 2 ♀♀ — verschieden von der sehr veränderlichen *Oecoph. augustella* durch die Farbe der Taster, des Kopfes und der Beine, vielleicht jedoch nicht spezifisch. Größe der kleineren Exemplare von *Augustella*. Der Kopf ist ganz gelblichweiß (bei *Augustella* hinten in veränderlicher Breite braun; bei den am lebhaftesten gelb gezeichneten Exemplaren ist diese Farbe am tiefsten und ausgedehntesten). Die Taster sind am zweiten Gliede ganz gelblichweiß (bei einem Weibchen außen an der Mitte des zweiten Gliedes grau angelaufen); das Endglied ist schwarz und an der Spitze weiß (bei *Augustella* sind sie schwarz; an der Wurzel, an der Spitze des zweiten Gliedes und am Ende weiß). Die Beine haben an der Mitte und dem Ende der Hinterschiene ein reichliches Weißlich und an den Füßen ein reineres Weiß als die *Augustella*. Die Vorderflügel sind wie bei Varietäten der *Augustella* gezeichnet, nämlich: nicht weit von der Basis ist eine gelblichweiße, an der unteren Hälfte sehr erweiterte Binde; in der Flügelmitte ist eine schmälere, beim Männchen unten sehr verdickte, bei einem Weibchen verdünnte Binde,

welche von der ersten Binde überall weit getrennt bleibt (statt wie bei manchen Varietäten der *Augustella* am Innenrande mit ihr zusammenzufließen), beim Männchen aber sich mit einem kleinen dreieckigen Fleck des Innenwinkels vereinigt. Dieser kleine Fleck fehlt dem einen Weibchen ganz, beim anderen ist er äußerst klein und abgesondert. In der Mitte zwischen der Mittelbinde und der Fransen spitze ist ein nach unten zugespitzter Vorder randfleck.“

Durch die Güte des Herrn H. Stauder gelangte ich in den Besitz von fünf Exemplaren dieser Art aus dem österreichischen Litorale, welche in einigen, wengleich nicht besonders wesentlichen Punkten, mit der Originalbeschreibung Zellers differieren.



Die Färbung der Kopfhaare und Palpen bezeichnet Zeller als weißlich (*exalbidis*) und spricht in der weiteren Beschreibung die Farbe des Kopfes als „gelblichweiß“ an, wogegen bei meinen Stücken die Farbe der genannten Körperteile als ausgesprochen zitrongelb bezeichnet werden muß, was namentlich deutlich bei zwei an das k. k. Hofmuseum in Wien abgegebenen Exemplaren auftritt. Die drei übrigen Stücke, welche stärker geflogen zu sein scheinen, zeigen in der Behaarung des Kopfes gegen die Nackengegend noch die lebhaft gelbe Färbung, wogegen die vorderen Kopfhaare teilweise bereits eine merkliche Ausbleichung erfahren hatten.

In gleich auffälliger Weise wie die Färbung der Kopffaare ist auch jene der Vorderflügelbinden und -flecke zu erkennen.

Zeller bezeichnet in seiner Beschreibung nur die Färbung der ersten Binde nahe der Wurzel als „gelblichweiß“, was nur vermuten läßt, daß auch die vorhandene Mittelbinde und die Flecke am Vorder- und Innenrande von gleicher Farbe wie die Wurzelbinde seien und in dieser Hinsicht nur die Diagnose Aufschluß gibt.

Bei meinen Exemplaren haben nun beide Binden und Flecke die gleiche Färbung wie die Kopffaare und auch hier tritt eine ähnliche Erscheinung zutage; diese ausgesprochen gelbe (und keineswegs gelblichweiße) Farbe erscheint besonders scharf in den dorsal gelegenen Partien der Binden und des Innenrandpunktes auf, wogegen — im bedeutendsten Maße bei dem am stärksten geflogenen Stücke — die Binde im Beginn ihres Verlaufes von der Costa ab und der Apikalfleck in seinem oberen Teile nur weißlichgelb erscheinen.

Die Form, der Verlauf, die Richtung der Binden und Flecke stimmen mit der Zellerschen Originalbeschreibung überein; auch das unter den vorliegenden Exemplaren befindliche weibliche Stück zeigt eine schmalere Mittelbinde, welche sich aber (im Gegensatz zu Zeller) mit dem am Innenwinkel gelegenen Punkte verbindet, wie dies bei den männlichen Exemplaren der Fall ist.

Auch in bezug auf die Färbung der Palpen differieren vorliegende Stücke mit der Originalbeschreibung, indem auch hier der lichte Teil des Palpenmittelgliedes keineswegs mit „exalbidis“ bezeichnet werden kann; hier ist das Mittelglied bei sämtlichen Exemplaren in bedeutend größerer Ausdehnung verdunkelt (was Zeller nur von einem seiner ihm vorgelegenen Weibchen anführt), so daß nur höchstens das oberste Drittel desselben gelb und die äußerste Spitze des Endgliedes weißlichgelb, keineswegs aber weiß erscheint.

Während Zeller an den Hinterschienen und Füßen seiner Stücke „ein reichliches Weißlich und ein reineres Weiß als bei „Augustella““ verzeichnet, zeigen meine Exemplare an den Schienen gelblichweiße und an den Füßen lebhaft gelbe Färbung; welche nur um eine geringe Abtönung lichter ist als jene der Kopffaare.

Spuler bezeichnet in seinem Werke „Die Schmetterlinge Europas“, II. Teil, pag. 348, Kopf und Palpen von *albilabris* entschieden dem Sinne des Wortes entsprechend einfach als „weißlich“.

Da an den mir vorliegenden Exemplaren nur so außerordentlich minutiöse Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind, dürfte in Anbetracht der großen Variabilität der *Augustella*-Formen keineswegs eine bisher unbekannte oder verkannte Form vorliegen, sondern ist es nach meinem Dafürhalten nur höchstwahrscheinlich, daß Zellers Exemplare, nach welchen die Beschreibung aufgenommen wurde, stärker abgeflogen und infolgedessen auch in der Färbung der Kopffaare, Binden und Flecke stärker ausgebleicht waren; auf eine andere Weise läßt sich die Bezeichnung „*albilabris*“ nicht gut erklärlich finden.

So gewissenhaft und genau Zeller bei allen seinen Beschreibungen zu Werke gegangen ist, so gewissenhaft war er stets auch in der Nuancierung der Färbung und ist daher ein Verkennen der lebhaften gelben Farbe durch Zeller vollkommen ausgeschlossen.

Sollte im Hinblick auf vorstehend angeführte Bemerkung meine Form — selbst als eine Zustandsform — namensberechtigt erscheinen, so schlage ich für dieselbe die Bezeichnung *stauderella* zu Ehren des so überaus verdienstvollen Makrolepidopterologen, Herrn Hermann Stauder, vor.

Papilios als Schädlinge der Agrumen.

Von Dr. Friedrich Zacher, Berlin-Dahlem.

Wenige nur von den prächtigen „Rittern“ unter den Schmetterlingen, den *Papilios*, haben eine wirtschaftliche Bedeutung. Zum Teil sind sie Spezialisten mit etwas perverser Geschmacksrichtung, die sich weder durch ätherische Oele noch durch Hartlaub abschrecken lassen. Eine Gruppe von Arten bevorzugt als Raupennahrung die harten, glänzenden Blätter der Citrus-Arten und mit diesen wollen wir uns hier befassen.

Citrus-schädliche *Papilios* finden sich in der alten wie in der neuen Welt. Weitverbreitet ist der schöne *Papilio demodocus* Esp. (Abb. 1), dessen beide Geschlechter nur durch verschiedene Größe unterschieden sind. Die Flügel zeigen eine lebhaft Zeichnung hellgelb auf schwarzem Grund. Eine Reihe kleiner gelber Flecke steht am Außenrande. Nach innen folgt eine weitere Reihe meist nieren-



Abb. 1.

förmiger, etwas größerer Flecke. Eine dritte Reihe großer Flecken der Vorderflügel zeigt je weiter nach hinten, desto größere Neigung zur bandartigen Verschmelzung. Sie setzt sich als gleichmäßiges, nach hinten spitz auslaufendes Band auf den Hinterflügeln fort. Dort liegt an seinem Vorder- und Hinterende je ein Augenfleck. Der vordere Augenfleck hat ein rotes Zentrum, darum einen schmalen blauen, um diesen einen breiteren schwarzen Ring, dem außen ein innen rot, außen gelb gefärbter Halbmond anliegt. Der hintere Augenfleck ist zu innerst blau, worauf nach hinten ein schwarzer und ein roter Halbmond und endlich ein gelber Fleck folgen. Schwanzanhänge fehlen den Flügeln in beiden Geschlechtern. Der Falter findet sich in fast ganz Afrika von Deutsch-Ost-Afrika bis zum anglo-ägyptischen Sudan und Togo. Ueberall tritt er als mehr oder weniger gefährlicher Schädling der Citronen, Apfelsinen und Mandarinen auf, von deren Blättern sich seine Raupen nähren. An diesen Raupen hat Vosseler sehr anziehende biologische Beobachtungen machen können. Der Falter umgaukelt die Citrus-bäume in langsamem Fluge und läßt sich endlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Borkhausenia albilabris Z. 287-288](#)